



Pressemitteilung

Nr. 29/2011 – 1. März 2011

Der Arbeitsmarkt in Herne im Februar 2011

Trotzt anhaltend kalter Witterung stabile Lage auf dem Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenquote konstant bei 13,1 Prozent
- Aktuell 10.142 Arbeitslose in Herne
- Nachfrage nach Arbeitskräften um gut ein Drittel gestiegen

	Februar 2011	Tendenz (Vormonat)	Januar 2011	Tendenz (Vorjahr)	Februar 2010
Arbeitslosenquote	13,1 %	➡	13,1 %	➡	13,5 %
Arbeitslose	10.142	➡	10.193	↘	10.517
Zugang gem. Stellen	324	↗	202	↗	116

Im Februar blieb die Arbeitslosenquote in Herne konstant bei 13,1 Prozent. Insgesamt waren im Berichtsmonat 10.142 Personen bei der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter Herne arbeitslos gemeldet. Im Vergleich zum Vormonat sind das 0,5 Prozent oder 51 arbeitslose Personen weniger als im Vormonat (Stand Januar: 10.193 Arbeitslose). Innerhalb eines Jahres verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 3,6 Prozent oder 375 Personen.

„Trotz der anhaltend strengen Witterung ist die Arbeitslosigkeit in diesem Monat nicht weiter gestiegen. Die nächsten Wochen werden zeigen, in wie weit der lokale Arbeitsmarkt von der jetzt einsetzenden Erholung der Wirtschaft profitieren kann“, berichtet Vanessa Völkmann, Geschäftsstellenleiterin der Agentur für Arbeit in Herne. „Wir erhalten positive Rückmeldungen aus den Unternehmen. Die meisten Stimmen sind durchaus positiv, die Kurzarbeit nimmt ab und die Nachfrage der Zeitarbeitsunternehmen ist hoch. Das sind alles Indikatoren für den wirtschaftlichen Aufschwung.“

Kräftenachfrage

Mit einem Plus von 122 neuen Stellenzugängen wurden der Arbeitsagentur im Februar insgesamt 324 neue Stellen gemeldet und damit ein Drittel mehr als im Vormonat (Stand Januar: 202 neue Stellen). Verglichen mit dem Vorjahr sind es rund drei Mal so viele Stellen - Stand Februar 2010: 116 Stellen. Insgesamt umfasste das Stellenportfolio der Arbeitsagentur im Berichtsmonat 842 Stellen in Herne.

„Der Stellenmarkt kommt in Schwung. Die Konjunktur zieht an. Wir haben trotz des langen und harten Winters ein Plus von über 30 Prozent neuer Stelleneingänge zu verzeichnen. Das ist schon enorm“, so die Geschäftsstellenleiterin. „Zwar konnte die Arbeitslosigkeit nur leicht gesenkt werden, aber das wird sich in den nächsten Wochen noch verstärken. Vorausgesetzt, dass die passenden Bewerber für die ausgeschriebenen Stellen vorgeschlagen werden können. Nicht jeder kann jede Stelle besetzen. Das ist der Knackpunkt auf dem Arbeitsmarkt und auch keine neue Tatsache. Weiterbildungsmaßnahmen - zum Beispiel auch für die Älteren - helfen da weiter. Gerade diese Personengruppe wird immer wichtiger. Wir kön-

nen auf die langjährige Erfahrung ältere Arbeitnehmer zukünftig nicht mehr verzichten. Auch wenn sie in Teilbereichen, da technische Entwicklungen und andere Innovationen in den letzten Jahren Sprünge gemacht haben, weiterqualifiziert werden müssen.“

Die Zu- und Abgänge

Insgesamt 1.710 Frauen und Männer in Herne haben sich im Januar neu oder erneut arbeitslos melden müssen (Vormonat: 1.928). Demgegenüber stehen insgesamt 1.761 Personen, die ihre Arbeitslosigkeit im Berichtsmonat beenden konnten (Stand Vormonat: 1.514).

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Personengruppen

Betroffen sind in diesem Monat die Jugendlichen. Entgegen der allgemeinen Entwicklung musste der Bereich der 15-bis 25-Jährigen einen leichten Anstieg der Arbeitslosigkeit verzeichnen. „Dies hängt wahrscheinlich mit den späten Abschlussprüfungen zusammen. In der Regel finden junge Menschen aber nach einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung recht schnell wieder eine neue Anstellung. Ich bin da sehr zuversichtlich“, berichtet Vanessa Völkmann.

Die Entwicklungen in den einzelnen Personengruppen sahen im Februar wie folgt aus.

Jugendliche

Insgesamt 944 junge Frauen und Männer waren im Februar bei der Arbeitsagentur arbeitslos gemeldet. Verglichen mit dem Vormonat sind das 4,2 Prozent oder 38 Personen mehr. Im Jahr zuvor waren es - verglichen mit heute – 6,3 Prozent oder 64 Personen mehr als heute.

Ältere

Mit insgesamt 2.517 Personen, die 50 Jahre und älter waren, sank die Arbeitslosigkeit im Berichtsmonat um 0,5 Prozent oder 12 Personen. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie leicht gestiegen, und zwar um 1 Prozent oder 25 Personen.

Langzeitarbeitslose

4.090 Langzeitarbeitslose waren im Februar in Herne gemeldet. Das sind 0,5 Prozent oder 22 Personen weniger als im Januar und 4,5 Prozent oder 192 Personen weniger als im Vorjahr.

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen

Im Bereich der Versicherungsleistungen reduzierte sich der Arbeitslosigkeit leicht, wohingegen der Bereich der Grundsicherung einen leichten Zuwachs erleiden musste. „Es kommt Bewegung auf den Markt“, so die Geschäftsstellenleiterin. „Aber lange Arbeitslosigkeit und geringe Qualifikation erschweren die Vermittlung in Arbeit. Je länger die Arbeitslosigkeit andauert, desto schwieriger ist es, wieder Fuß zu fassen.“

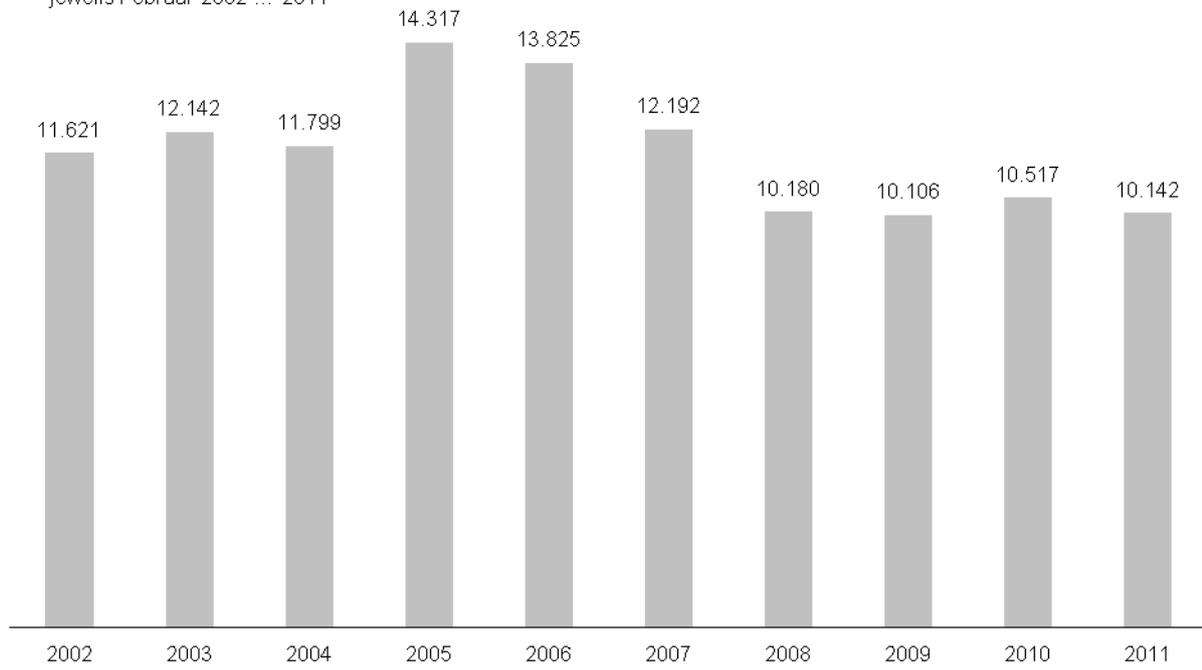
Im Rechtskreis der Versicherungsleistung ist die Arbeitslosigkeit im Februar um 4,0 Prozent oder 79 Personen gesunken. Damit waren im aktuellen Berichtsmonat insgesamt 1.918 Personen arbeitslos gemeldet (Stand Vormonat: 1.997). Im Jahr zuvor waren es gut 20 Prozent oder 533 Personen mehr, die von der Versicherungsleistung leben mussten.

Im Bereich der Grundsicherung waren es im Februar insgesamt 8.224 Personen, die bei dem Jobcenter Herne (ehemals ARGE) arbeitslos gemeldet (Stand Vormonat: 8.196) waren. Das sind 0,3 Prozent oder 28 Personen mehr als im Januar. Im Jahr zuvor waren es 158 arbeitslose Personen (2,0 Prozent) mehr, die von der Grundsicherung leben müssen (Stand Vorjahr: 8.066).

Bestand an Arbeitslosen

Stadt Herne

jeweils Februar 2002 ... 2011



Komponenten der Unterbeschäftigung

AA Bochum

Februar 2011

In der Unterbeschäftigung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB III gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder in einem arbeitsmarktbedingten Sonderstatus sind. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. In die Arbeitsmarktberichterstattung werden deshalb Angaben zur Unterbeschäftigten in verschiedenen Abgrenzungen aufgenommen. Der Übergang auf die implizit geänderte Zählweise wird so im Zeitverlauf transparent dargestellt.

Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet:

- (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben.
- (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden

Vertieft erläutert werden die Zusammenhänge in dem Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“, im Internet zu finden unter:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

Komponenten der Unterbeschäftigung	Bestand				Veränderung zum Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Februar		November	
	Februar	Januar	Dezember	November	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslosigkeit (nach § 16 SGB III)	28.913	28.144	26.978	26.666	-417	-1,4	-2.032	-7,1
+ Personen, die allein wegen § 16 Abs. 2 SGB III und § 53a Abs. 2 SGB II nicht arbeitslos sind	2.052	3.087	3.109	3.104	-1.464	-41,6	1.030	49,7
dav. Aktivierung und berufliche Eingliederung (§ 46 SGB III) ¹⁾	968	2.096	2.118	2.155	-2.047	-67,9	438	25,5
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen ^{1) 2) 3) 4)}	-	-	-	-	-	x	-	x
Vorruhestandsähnliche Regelung (Sonderstatus § 53a SGB II) ^{5) 6)}	1.084	991	991	949	583	116,4	592	165,8
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	30.965	31.231	30.087	29.770	-1.881	-5,7	-1.002	-3,3
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III sind	3.594	3.733	4.072	4.155	-805	-18,3	-362	-8,0
dav. Berufliche Weiterbildung ^{1) 4)}	1.268	1.276	1.404	1.476	-67	-5,0	-18	-1,2
Arbeitsgelegenheiten ¹⁾	1.729	1.833	2.000	2.032	-358	-17,2	-19	-0,9
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ¹⁾	-	-	-	-	-	x	-	x
Beschäftigungszuschuss ¹⁾	333	360	404	429	-321	-49,1	-261	-37,8
Vorruhestandsähnliche Regelung (§ 428 SGB III) ⁷⁾	3	3	3	3	-8	-72,7	-26	-89,7
Arbeitsunfähigkeit (§ 126 SGB III) ^{7) 8)}	261	261	261	215	-51	-16,3	-38	-15,0
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	34.559	34.964	34.159	33.925	-2.686	-7,2	-1.364	-3,9
+ Personen in Arbeitsmarktpolitik fern vom Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III	1.098	1.114	1.137	1.181	-130	-10,6	-89	-7,0
dav. Gründungszuschuss ¹⁾	673	681	695	737	-29	-4,1	13	1,8
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit ¹⁾	82	90	92	94	-69	-45,9	-74	-44,0
Altersteilzeit ⁹⁾	343	343	350	350	-32	-8,5	-28	-7,4
nachr.: Kurzarbeiter (Vollzeitäquivalent) ¹⁰⁾	x	x	x	x	x	x	x	x
= Unterbeschäftigung (einschließlich Kurzarbeit) 9) 10)	x	x	x	x	x	x	x	x
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	35.657	36.078	35.296	35.106	-2.816	-7,3	-1.453	-4,0

Erstellungsdatum: 28.02.2011, Statistik-Service West

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zitierhinweis: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Komponenten der Unterbeschäftigung, Düsseldorf, Februar 2011

Datenrevisionen können zu geringfügigen Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden auch Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert.

¹⁾ Die Daten zur Förderung sind am aktuellen Rand untererfasst. Um Vergleichbarkeit zu Vormonats- und Vorjahresergebnissen herzustellen, werden die Ergebnisse aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zugelassenen kommunalen Träger (zKT), was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

²⁾ Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist wegen fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

³⁾ Die Zuweisung der Teilnehmer mit Beginn ab 01.01.2009 erfolgt auf der Grundlage des zum 01.01.2009 eingeführten § 46 SGB III. Wegen der ausschließlichen Restabwicklung laufender Maßnahmen ist eine Hochrechnung aktueller Ergebnisse auf Basis von Erfahrungswerten methodisch nicht mehr sinnvoll.

⁴⁾ Daten einschließlich Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben.

⁵⁾ Ohne Daten der zugelassenen kommunalen Träger.

⁶⁾ Erwerbsfähige Hilfebedürftige, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von 12 Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen ohne dass ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten worden ist, gelten nach Ablauf dieses Zeitraums für die Dauer des jeweiligen Leistungsbezugs nicht als arbeitslos.

⁷⁾ Hierbei handelt es sich nur um die Bezieher von Arbeitslosengeld.

⁸⁾ Daten zur Arbeitsunfähigkeit nach § 126 SGB III liegen mit einer Wartezeit von 2 Monaten vor. Für den aktuellen Berichtsmonat wird der letzte verfügbare Wert fortgeschrieben.

⁹⁾ Daten zur geförderten Altersteilzeit liegen mit einem Monat Wartezeit vor. Für den aktuellen Berichtsmonat wird der letzte verfügbare Wert fortgeschrieben.

¹⁰⁾ Auf Kreisebene kann Kurzarbeit nicht in die Unterbeschäftigung aufgenommen werden, weil Kurzarbeiter nicht dem Wohnort sondern nur dem Arbeitsort zugeordnet werden können.